

Pressekonferenz – Donnerstag, 11. September 2014

## **Pflege und Betreuung in Vorarlberg: Gut gerüstet für die Zukunft**

mit

**Landesrätin Dr. Greti Schmid**

(Sozialreferentin der Vorarlberger Landesregierung)

# **Pflege und Betreuung in Vorarlberg**

**Gut gerüstet für die Zukunft**

**Derzeit werden in Vorarlberg über 80 Prozent der pflegebedürftigen Menschen daheim in ihrem gewohnten häuslichen Umfeld betreut. Dies ist nur durch den großen Einsatz der pflegenden Angehörigen und durch die Unterstützung unserer Pflege- und Betreuungsdienste möglich. Die demografische Entwicklung lässt erwarten, dass die Zahl alter und pflegebedürftiger Menschen deutlich ansteigen wird. Vorarlberg ist dafür gut gerüstet, betont Landesrätin Greti Schmid: "Wir setzen auf Prävention, Ausbau der Pflege- und Betreuungsdienste und Entlastung der Angehörigen. Die Maßnahmen zeigen Erfolg."**

Wir haben in Vorarlberg ein ausgezeichnetes Pflege- und Betreuungssystem, das wir mit einer konsequenten Strategie weiterentwickelt haben, die vorgibt, wie Pflege sein soll, nämlich aktivierend und selbstbestimmt, ganz nah, hochwertig, verlässlich, rasch, menschlich. Wir bauen dabei auf Pflegenden Angehörige, mobile Dienste und stationäre Einrichtungen, so Schmid: "Es war mir von Anfang an wichtig, dass alle an einem Strang ziehen, deshalb habe ich das 'Pflegenetz Vorarlberg' gegründet. Dadurch konnte das Pflege- und Betreuungssystem in Vorarlberg gemeinsam mit allen im Feld tätigen in den letzten Jahren konsequent weiterentwickelt werden."

## **Weniger Pflegefälle durch wirksame Prävention**

Um Pflegebedürftigkeit zu verhindern oder zu verzögern, kommt der Prävention eine besondere Bedeutung zu. Hier sind vor allem die Präventiven Hausbesuche der Krankenpflegevereine an erster Stelle wichtig zu erwähnen. Körperliche und geistige Bewegung bis ins Alter fördert zudem Lebensfreude und Gesundheit. Mit unterschiedlichen Programmen wird die Eigenverantwortung der älteren Menschen für ihre Gesundheit unterstützt und gefördert. Über die "Aktion Demenz" soll das gesellschaftliche Verständnis für die Betroffenen und deren Familien erhöht werden.

## **Vorarlberger Pflegegeldzuschuss verdoppelt**

Mit 1. Jänner 2014 wurde der mit Anfang 2010 eingeführte Pflegegeldzuschuss erhöht. Der bisherige monatliche Zuschuss für die Pflegestufen 5 bis 7, den Vorarlberg als einziges Bundesland pflegenden Angehörigen gewährt, wurde von 100 auf 200 Euro pro Monat verdoppelt. "Wer möchte, soll so lange wie möglich zu Hause betreut werden können. Damit setzt das Land Vorarlberg ein bewusstes Zeichen für die Pflege daheim. Das ist einzigartig in Österreich", sagt Landesrätin Schmid.

## **Bestmögliche Beratung, Begleitung und Betreuung vor Ort**

Im Rahmen des Case Managements (Fallbegleitung) wird sichergestellt, dass Menschen, die Betreuung und Pflege benötigen, eine Anlaufstelle haben. Pflegebedürftige bzw. deren Angehörige sollen somit in ihrer Gemeinde bzw. Region eine qualifizierte Beratung erhalten und wenn nötig konsequent weitervermittelt bzw. weiter begleitet werden. Aktuell steht das Case Managements bereits 92 Prozent der Vorarlberger Bevölkerung zur Verfügung. Im Case Management arbeiten inklusive der Stellvertretungen landesweit bei 23 Trägern über 30

Fachkräfte als Case Managerinnen und Case Manager. 2013 wurden im Rahmen des Case Management 1.782 Menschen beraten und begleitet, dafür wurden über 20.000 Leistungsstunden erbracht. Insgesamt konnten 1.196 Betreuungen abgeschlossen werden. Von den Ende 2013 betreuten Menschen waren 60 Prozent über 75 Jahre alt und knapp 30 Prozent 85 Jahre und älter.

Über ein Care Management (Angebotssteuerung) sollen die notwendigen Angebote sichergestellt und alle Einrichtungen der ambulanten, stationären und teilstationären Altenpflege einschließlich der Gemeinden miteinander vernetzt werden. Dadurch wird sichergestellt, dass es einen laufenden Austausch zwischen den Gemeinden und den Anbietern von Betreuungs- und Pflegediensten in einer Region gibt. Ziel ist es, dass dem Bedarf der Pflegebedürftigen entsprechend alle relevanten ambulanten, teilstationären und stationären Betreuungs- und Pflegemöglichkeiten zur Verfügung stehen und entsprechend weiterentwickelt werden.

### **Mohis mit 580.000 Einsatzstunden**

Wenn die eigenen Kräfte nachlassen und auch die Angehörigen die erforderliche Hilfe nicht zur Gänze leisten können, bieten Essen auf Rädern, Besuchsdienste der Pfarren, Tagesbetreuung sowie flächendeckend die Mobilen Hilfsdienste zwecks Entlastung ihre Unterstützung an. Im Jahr 2013 haben 4.412 Menschen die Hilfe der Mohis in Anspruch genommen. Landesweit waren 1.998 Helferinnen und Helfer im Einsatz und haben zusammen rund 580.000 Stunden geleistet.

### **Hauskrankenpflege: Europaweit einzigartiges Modell**

Die über 100-jährige Tradition der Hauskrankenpflege kann in Vorarlberg dank des Engagements von über 550 ehrenamtlichen Vereinsfunktionärinnen und -funktionären sowie der Pflegekräfte auf hohem Niveau weiter schrittweise ausgebaut werden. Insgesamt mehr als 61.000 Mitglieder der Hauskrankenpflegevereine sind ein deutlicher Hinweis, dass Eigenverantwortung und Ehrenamt von der Vorarlberger Bevölkerung mitgetragen und mitgelebt werden. Für die medizinisch-fachliche Pflege stehen rund 300 Pflegefachkräfte im ambulanten Einsatz. Im Jahr 2013 hat die Hauskrankenpflege 7.996 Menschen betreut.

### **Hospizbewegung – Menschenwürde bis zuletzt**

Die Hospizbewegung mit ihren ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit dem Mobilen Palliativteam rundet das umfangreiche Angebot ab. Sie ist heute ein nicht mehr wegzudenkender Bestandteil der Versorgung von schwerkranken und sterbenden Menschen in Vorarlberg. Durch Projekte wie "Palliative Care im Pflegeheim" oder "Hospizbegleitung für Kinder" wird das Angebot ständig erweitert. Im Jahr 2013 waren rund 200 Kranken- und Sterbebegleiterinnen und -begleiter im Einsatz.

### **Betreuungspool für zeitintensive Betreuungen**

Am 1. Oktober 2007 startete der Vorarlberger Betreuungspool. Dieser wird von der ARGE Mobile Hilfsdienste und vom Landesverband Hauskrankenpflege getragen und ergänzt diese Angebote im Falle besonders zeitintensiver Betreuungen aber auch für kürzere

Betreuungszeiten, beispielsweise als Urlaubsbetreuung. Die Serviceleistungen des Betreuungspools wurden laufend ausgebaut. Dazu gehört nicht nur der Vertragsservice, sondern auch die Sicherstellung der Qualität der Betreuung vor Ort. Beim Betreuungspool sind derzeit rund 2.350 selbständige Betreuerinnen und Betreuer registriert. Eine kürzlich durchgeführte Klientenbefragung fiel sehr positiv aus.

### **Entlastung von pflegenden Angehörigen**

Die Pflege eines Menschen ist eine wichtige und wertvolle, aber oft auch stressreiche und belastende Arbeit. Deshalb ist es notwendig, dass auch den pflegenden Angehörigen Erholungspausen gegönnt werden. Mit dem Urlaubsangebot für pflegende Angehörige im Rosshaus Krumbach, den Urlaubsbetten in Pflegeheimen, den Angehörigengruppen, dem Projekt "Tandem" (für Angehörige von dementiell Erkrankten) stehen zahlreiche Entlastungs- und Erholungsangebote zur Verfügung.

Damit die betroffenen Familien über die vielfältigen Entlastungs-Angebote umfassend und frühzeitig informiert sind, stehen das Casemanagement, die Einsatzleitungen der Mobilen Hilfsdienste und der Krankenpflegevereine zur Verfügung.

### **Pflegeheime konsequent ausbauen**

Neben der konsequenten Weiterentwicklung der Hauskrankenpflege, der Mobilen Hilfsdienste, der Tagesbetreuung, der teilstationären- und stationären Einrichtungen sind der Ausbau an Angeboten zur Urlaubs- und Übergangspflege im Pflegeheim ein wichtiger Schritt. Pflegeheime sind aber auch eine wichtige Unterstützung, wenn eine Pflege zu Hause nicht mehr möglich ist.

Um sicher zu stellen, dass das notwendige Angebot zur Verfügung steht, wurde eine genaue Bedarfsplanung erstellt. Weiters wurde mit der Eröffnung der Rehabilitativen Übergangspflege ein zusätzliches Angebot für Menschen, die nach einem Krankenhausaufenthalt für eine gewisse Zeit Unterstützung und Therapie benötigen, geschaffen.

Aktuell gibt es in 50 Pflegeheimen 2.259 Pflegeheimbetten und 395 Möglichkeiten des betreuten Wohnens.

Den Erfolg all dieser Maßnahmen kann man auch in Zahlen messen: Wurden im Jahr 2000 noch 20 Prozent der Pflegegeldempfängerinnen und -empfänger stationär betreut, so sind es heute 14 Prozent. Bei den höheren Pflegestufen 5-7 gab es eine Verringerung von beinahe 100 auf heute 65 Prozent. "Wir konnten somit immer mehr dem Wunsch der älteren Menschen nachkommen, zu Hause alt werden zu dürfen", so Landesrätin Schmid.

### **Factbox – Pflege und Betreuung in Vorarlberg im Jahr 2013**

- 1,1 Millionen Euro Pflegegeldzuschuss für rund 900 Pflegebedürftige
- 4.412 Menschen von mobilen Hilfsdiensten betreut
- 578.368 Mohi-Einsatzstunden
- 300 Pflegefachkräfte in den Krankenpflegevereinen
- 7.996 Menschen von Krankenpflegevereinen betreut
- 16.616 Pflegebedürftige haben ein Pflegegeld bezogen
- 2.259 Pflegebetten
- 395 Betreutes Wohnen